

Lokales

RZ+ Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/cochem-zell

Marina-Pläne Zell gehen in die nächste Runde

Offenlegung für Ferienparkpläne abgeschlossen – Genehmigung für Sportboothafen ist Sache der SGD Nord – Einwände sind noch bis Ende Juli möglich

Von Dieter Junker

■ **Zell/Briedel.** Die Planungen für ein Ferienhausgebiet mit angegliedertem Sportboothafen im Zeller Hamm gehen in die nächste Runde. Die Investorengruppe Marina & Weingarten Zell Projekt GmbH hat die entsprechenden Baupläne für das Ferienhausgebiet sowie für die Erschließungsstraße bei der Verbandsgemeinde Zell eingereicht, das Offenlegungsverfahren ist hier bereits beendet. Für den Bau des Bootshafens steht zudem ein Planfeststellungsverfahren bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord nach dem Wasserhaushaltsgesetz an. Auch wurden die Pläne eingereicht, Einwendungen sind noch bis Ende Juli möglich.

Nach den aktuellen Plänen ist nun eine Ferienhausanlage mit rund 170 Wohneinheiten mit etwa 1400 Betten unterschiedlicher Größe

vorgesehen, dazu ein Sportboothafen mit rund 100 bis 130 Liegeplätzen. Die erforderliche Erschließungsstraße hat eine Länge von fast einem Kilometer und eine Breite von fünf bis 5,50 Metern. Die Planung sieht zudem die Bereitstellung von insgesamt 104 Stellplätzen vor.

Der Sportboothafen, der im parallelen Verlauf zur Mosel geplant ist, wird T-förmig mit einer Länge von rund 260 Metern und einer Breite von circa 25 Metern angelegt und ist über eine Gewässereinfahrt mit der Mosel verbunden. Die Einfahrt hat eine Breite von etwa 15 Metern und erstreckt sich über eine Länge von rund 75 Metern, wobei sie sich trichterförmig zum hin Hafenecken öffnet. Der Sportboothafen wird größtenteils mit natürlich gestalteten und stabilisierten Böschungen hergestellt. Im nördlichen Bereich ist eine etwa 85 Meter lange Kaimauer geplant, an die sich land-



An den Hängen der Zeller und Briedeler Weinberge soll der Ferienpark Marina Weingarten gebaut werden.

Foto: Kevin Rühle

seitig eine Treppen- und Sitzstufenanlage mit barrierefreier Rampenanlage anschließt. Am südlichen Ufer des rechten Teils des Hafeneckens wird eine Slipanlage zum Wassern und Auswassern der Boote errichtet.

Kritik an diesen Planungen gibt es erneut vom Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) und der BI „Erhalt der Kulturlandschaft Zeller Hamm“, die gegen die Bebauungspläne für das Ferienhausgebiet und die Erschließung bei der Verbandsgemeinde Zell innerhalb der Frist Einwendungen eingereicht haben. „Nach unserer Einschätzung haben die vorgelegten Planunterlagen bei Weitem noch nicht den Reifegrad erreicht, um ein Genehmigungsverfahren zu eröffnen“, macht Agnes Hennen, die Vorsitzende der BUND-Kreisgruppe Cochem-Zell, deutlich.

So kritisieren BUND und BI unter anderem, dass die vorliegenden Pläne von den Festsetzungen des raumordnerischen Entscheids aus dem Jahr 2011 abweichen, da die jetzige Flächeninanspruchnahme weg vom Sportzentrum gelegt wurde,

während der Bescheid festgelegt habe, dass das Plangebiet an das Sportzentrum heranrücken solle. Auch sei eine Bebauung mit drei Vollgeschossen, mit Souterrain und Dachgeschoss nicht regionaltypisch für das Moselland.

Bei der Erschließungsstraße fehlen nach Ansicht von BUND und BI Ausweichbuchten, auch sei die Klimaverträglichkeit nicht gegeben. Weiterhin sehen die Kritiker durch ein solches Ferienhausgebiet mit Sporthafen große Nachteile für die Flora und Fauna der Region. Einwendungen werden zudem gegen das Entwässerungskonzept für das Ferienhausgebiet erhoben, da hier ein detaillierter Nachweis zu den Auswirkungen der vorgesehenen Niederschlagswasserbewirtschaftung fehlt. Insgesamt umfasst die unserer Redaktion vorliegende Einwendung von BUND und BI 23 Seiten.

Voraussetzung für den Bau des Ferienhausgebietes ist laut raumordnerischem Entscheid von 2011 die Genehmigung des Sporthafens. Konkret heißt das: ohne Sporthafen kein Ferienhausgebiet. Wasserrechtlich ist für die Hafengenehmi-

gung nicht die Verbandsgemeinde, sondern die SGD Nord zuständig. BUND und BI fordern daher ein Aussetzen der aktuellen Beratungen zu den beiden Bebauungsplänen für Ferienpark und Erschließung bis zur endgültigen Genehmigung des Sporthafens.

Auch weisen beide darauf hin, dass in unmittelbarer Nähe zur Marina Zeller Hamm in Zell-Kaimt mittlerweile ein Sportboothafen für mehr als 60 Boote errichtet wurde, womit das ursprünglich betonte Alleinstellungsmerkmal für den Sporthafen im Zeller Hamm nicht mehr zutrefte und deshalb die Notwendigkeit für eine Marina zwischen Briedel und Zell von BUND und BI angezweifelt wird.

„Wir werden daher auch bei der SGD Nord im dortigen wasserrechtlichen Genehmigungsverfahren entsprechende Einwände erheben“, unterstreicht Agnes Hennen. Und sie macht deutlich: „Das Projekt ist an der vorgesehenen Stelle nicht realisierbar.“ Sollten die Pläne seitens der SGD Nord und des Planungszweckverbandes „Residenz Marina Weingarten Zell-Briedel“ genehmigt

werden, kündigt der BUND schon jetzt rechtliche Schritte dagegen an.

Damit hat der BUND durchaus positive Erfahrungen. 2017 bekam der Naturschutzverband vor dem Koblenzer Verwaltungsgericht recht. Die Koblenzer Richter urteilten, dass der Planfeststellungsbeschluss wegen Planungsfehlern rechtswidrig war. Eine Revision gegen dieses Urteil wies ein Jahr später das Oberverwaltungsgericht Koblenz ab.

Fast 20 Jahre dauern nun schon die Planungen eines niederländischen Investors für den Ferienpark Marina Weingarten bei Zell und Briedel im Zeller Hamm. 2007 wurden erste Pläne dafür vorgestellt, eigentlich sollten schon bis 2011 alle Genehmigungsverfahren dafür abgeschlossen sein. Eine IHK-Studie sah in dem Vorhaben wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Region, seit 2009 engagiert sich eine Bürgerinitiative gegen das Vorhaben. Nach der Aufhebung der ersten Genehmigung durch die SGD Nord gibt es eine Neuplanung, die nun der Planungsgemeinschaft und der Wasserbehörde vorliegt.



Agnes Hennen (vorne rechts) mit Mitgliedern von BUND und BI bei der Abgabe der Einwendungen gegen die Bebauungspläne bei der Verbandsgemeindeverwaltung Zell.

Foto: Dieter Junker

2000 Eifler beim Deutschlandspiel ohne Strom

Defektes Mittelspannungskabel in Kaisersesch ist verantwortlich für Ausfall, ausgerechnet bei spannender WM-Partie

Von David Ditzer

■ **Kaisersesch/Landkern/Leienkaul.** In der Eifelstadt Kaisersesch sowie Teilen der Gemeinden Landkern und Leienkaul ist es in der Nacht zu Dienstag zu einem Stromausfall gekommen. Grund dafür war nach Angaben des Netzbetreibers Westnetz eine Mittelspannungsstörung. Die Zahl der betroffenen Einwohner lag demnach – ausgerechnet zur Zeit des WM-Spiels der deutschen Fußballnationalmannschaft gegen Paraguay – bei rund 2000. „Durch Netzumschaltungen und dem Einsatz von Aggregaten konnte die Versorgung schnell wiederhergestellt werden“, teilt Westnetz mit. Aber wo lag Ursache für die Störung? Sind alle Haushalte wieder am Netz? Ist mit weiteren Ausfällen zu rechnen? Wir haben nachgefragt.

Zu der Stromversorgungsunterbrechung in Teilen der Eifelstadt Kaisersesch und der Umgebung kam es ab 23.18 Uhr. Ungefähr zu dieser Zeit ging das WM-Sechzehntelfinale zwischen Deutschland und Paraguay beim Spielstand von 0:1 in die Halbzeitpause. Ursache für den Stromausfall war

nach Angaben von Westnetz „ein technischer Defekt an einem Mittelspannungskabel“ (20 Kilovolt, kV).

Westnetz teilt weiter mit: „Noch in derselben Nacht wurde ein Kabelmesswagen zur Fehlerlokalisierung eingesetzt“, und es wurden

„Tiefbauarbeiten zur Instandsetzung durchgeführt“. Der Schaden war in der Koblenzer Straße lokalisiert worden.

Die letzten vom Ausfall betroffenen „Haushalte waren um 2.35 Uhr wieder versorgt“, hält der Netzbetreiber fest. Diesem zeitlichen Ablauf folgend, dürften sich die Fernsehschirme also deutlich schneller wieder aufgeleuchtet haben als die Mienen der deutschen Fußballfans. Am Dienstagvormittag hebt Westnetz hervor, die Versorgung sei vollständig wiederhergestellt, mit weiteren Ausfällen sei nicht zu rechnen. Aber wie kam es überhaupt zu dem Kabelschaden? Auf nächtliche Bauarbeiten dürfte dieser schließlich kaum zurückzuführen gewesen sein. Westnetz erläutert, äußere Einwirkungen seien in der Tat nicht ersichtlich. „Solche Schäden können vereinzelt material- oder altersbedingt auftreten.“

ballfans. Am Dienstagvormittag hebt Westnetz hervor, die Versorgung sei vollständig wiederhergestellt, mit weiteren Ausfällen sei nicht zu rechnen. Aber wie kam es überhaupt zu dem Kabelschaden? Auf nächtliche Bauarbeiten dürfte dieser schließlich kaum zurückzuführen gewesen sein. Westnetz erläutert, äußere Einwirkungen seien in der Tat nicht ersichtlich. „Solche Schäden können vereinzelt material- oder altersbedingt auftreten.“



Das ist doch zum Haareraufen! Das dachten sich nicht nur die deutschen Spieler bei der WM-Partie gegen Paraguay, sondern auch die Stromkunden in der Eifel.

Foto: Tom Weller/dpa

BBS in Cochem freut sich über viele Oberstufenschüler

Im neuen Schuljahr wird es 143 Oberstufenschüler an der Berufsbildenden Schule geben

Von Dieter Junker

■ **Cochem.** Die Oberstufenklassen der Berufsbildenden Schule (BBS) in Cochem erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit. Das zeigen die aktuellen Anmeldungen für das kommende Schuljahr. Die BBS hat aktuell die meisten Oberstufenschüler unter allen Schulen im Kreis Cochem-Zell.

Nach Angaben der BBS haben sich für das Schuljahr 2026/27 insgesamt 105 Schülerinnen und Schüler für die verschiedenen Oberstufenklassen angemeldet. Die meisten Anmeldungen, nämlich 39, gibt es für die Höhere Berufsfachschule Wirtschaft das größte Interesse. Die Kreisverwaltung hatte im Kreisausschuss und im Kreistag die aktuellen Schülerzahlen unter anderem an den Oberstufen vorgelegt, ohne die BBS-Zahlen.

Danach gab es für die drei Oberstufen am Cochemer Gymnasium, an der IGS in Zell und der Fachoberschule Kaisersesch für das kommende Schuljahr 169 Anmeldungen. Die BBS hatte ihre Anmeldezahlen daher der Redaktion nachgereicht.

kes, allgemeinbildendes Oberstufenprofil mit beruflichen Orientierungen, das wir den Schülerinnen und Schülern der Region anbieten“, betont dazu Andreas Zietz, der BBS-Schulleiter. Dieses Angebot werde Jahr für Jahr sehr gut angenommen. „Die Zahlen sprechen da sicher für sich“, macht er deutlich. Gegenüber dem zu Ende gegangenen Schuljahr sind die Schülerzahlen gestiegen.

Im Schuljahr 2025/26 gab es hier 126 Oberstufenschülerinnen und -schüler. Auch damals zeichnete die Höhere Berufsfachschule Wirtschaft das größte Interesse. Die Kreisverwaltung hatte im Kreisausschuss und im Kreistag die aktuellen Schülerzahlen unter anderem an den Oberstufen vorgelegt, ohne die BBS-Zahlen.

Danach gab es für die drei Oberstufen am Cochemer Gymnasium, an der IGS in Zell und der Fachoberschule Kaisersesch für das kommende Schuljahr 169 Anmeldungen. Die BBS hatte ihre Anmeldezahlen daher der Redaktion nachgereicht.